



Nutzungsbestimmung: Dieses Dokument ist ausschließlich für den nicht-kommerziellen und persönlichen Einsatz in Forschung und Lehre bestimmt. Eine Vervielfältigung dieses Dokuments ist außerhalb des Einsatzes in Forschung, Weiterbildung und Lehre nicht gestattet. Die Quellenangabe und Urheberhinweise müssen stets auf dem Dokument verbleiben. Es werden keine Eigentumsrechte mit der Benutzung des Dokumentes übertragen. Eine Nutzung zu Veröffentlichungszwecken ist ausschließlich mit der Genehmigung des Fallarchives der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg gestattet. Die Weitergabe dieses Dokumentes an Dritte sowie die Veröffentlichung durch Dritte ist untersagt. Sie erklären sich mit der Nutzung des vorliegenden Dokuments dazu bereit, alle datenschutzrechtlichen Bedingungen und Nutzungsbestimmungen anzuerkennen und zu wahren.

Titel: **Probebühne (99A_0007)**

Autor*in: Argirov, Alexander K.

- 1 **Wer?** Theaterpädagogin (Tw), Teilnehmer: A, B
- 2 **Wo?** Probephühne
- 3 **Wann?** während des Schauspielworkshops
- 4
- 5 **Situation:** Zu Beginn des Schauspielworkshops auf einer Probephühne sitzen die Teilnehmenden
- 6 nebeneinander auf Stühlen, während die Theaterpädagogin (Tw) ihnen gegenüber auf einem zu ihnen
- 7 gerichteten Stuhl sitzt.
- 8 Tw: „So, ich frag jetzt einfach mal so rein: Was sind für heute so eure Ziele? Also gibt es irgendwas,
- 9 was ihr heute ganz bewusst mitnehmen wollt?“, setzt sich hin und klatscht in die Hände.
- 10 A: „Ja, also für mich interessant wäre vor allem auch, wann man welche Bewegung machen soll. Also
- 11 nicht nur die Auseinandersetzung mit dem Text, sondern auch, ob es wirklich authentisch ist und
- 12 passt.“
- 13 Mehrere Teilnehmende nicken.
- 14 B: „Ja, und was uns vor allem interessiert ist, was wir machen sollen, wenn wir gar nichts machen.
- 15 Also was für Bewegungen sollen wir in Situationen machen, in denen wir nichts sagen
- 16 beziehungsweise nichts zu tun haben?“
- 17 Teilnehmende: „Ja, bitte! Genau, das ist wichtig!“
- 18 Tw: „Das ist eine sehr gute Frage!“, und zeigt mit dem Zeigefinger auf einen Teilnehmenden. „Der
- 19 Zuschauer ist dazu geneigt, nicht das zu sehen, was eigentlich im Rampenlicht passiert, sondern das,
- 20 was nicht matcht. Das kann ein Stolpern sein, ein unpassender Blick oder ein kurzes Lachen. Einige
- 21 sagen deshalb: Tiere und Kinder vermeiden!“
- 22 Einige schmunzeln.
- 23 Tw lächelt, steht auf und sagt: „Ihr müsst immer wissen: Was ist eure Figur? Wenn ihr ein Kind seid,
- 24 schaut nicht nur, was für ein Kind ihr seid, sondern auch, in welcher Beziehung ihr zu eurer Mutter
- 25 steht, damit ihr auch spielen könnt, wenn ihr nicht spielt! Macht eine richtige Person daraus!“
- 26 Von den Teilnehmenden kommen Reaktionen wie „Ah, stimmt!“ oder „Aha, okay!“
- 27 Tw macht eine kurze Pause, schaut nach oben, nimmt ihre Hand vor den Mund und sagt: „Mh, ich
- 28 habe mal ein Blatt ausgearbeitet. Darauf stand, wie ich heiße, wie mein Wohnzimmer aussieht, ob



- 29 ich Blumen habe, Lieblingsfarbe, Klamotten, Bildungsstand. Bin ich eher gesellig oder zurückhaltend?
30 Sowas sehen die Zuschauer, wenn ihr euch bewegt. Kommt dabei immer ein bisschen von eurer
31 eigenen Person weg!“
- 32 B: „Aber hat es nicht auch etwas individuelles, wenn eine bestimmte Person eine Rolle spielt, also
33 bezüglich von der eigenen Person wegkommen?“
- 34 Tw: „Ja, klar! Das auch, unbedingt! So, gibt es weitere Fragen?“